

Das Riesaer Tageblatt erscheint wochentags um 17.30 Uhr. Verkaufspreis 2 RM monatlich, ohne Postgebühr, Verteilung 2,14 RM einchl. Postgeb. (ohne Postgebühr), in der Reichsweite Wochenkarte 6 ausverkaufte Sonderausgaben (Nummern) 25 Pf., Einzelnummer 10 Pf.

# Riesaer Tageblatt

Geschäftsbüro  
Riesa, Weststr. 58  
Telefon 1237, Tele-  
graphisch: Tagesblatt  
Riesa, Postfach Nr. 52  
Verkaufsstelle Riesa Nr.  
Nr. 32 - Postfach-  
konto: Dresden 1330  
Bei fernmündl. An-  
fragen bitte keine  
Geldsummen angeben  
Verkaufsstelle Nr. 4

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Croßenhain und des Amtsgerichts Riesa beiderlei Art bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptkommandos Weihen

Nr. 99

Freitag, 28. April 1944, abends

97. Jahrg.

## Bolschewistisches Schreckensregiment in geräumten Ostgebieten

### Immer wieder der Jude im Hintergrund!

Aus den Gebieten, in die der Bolschewismus wieder eingeschoben ist, laufen Tag für Tag wahre Schreckensmeldungen ein. Wer den politischen Kommissaren in die Hände fällt und dem Bolschewismus nicht genehm ist, ist dem Tode verfallen. Hierfür stützen sich die bolschewistischen Herren auf die Bewohner der Städte, um sie auszulündern und ihnen alle Wertgegenstände abzunehmen. Auch kleinste Besitztümer, wie Uhren, weisen die Handlanger des sowjetischen Soldateska. Wegen den aber der Vorwurf erhoben wird, auch nur „indirekt“ mit den Deutschen zusammengehört zu haben, für den gibt es vollends keine Gnade. Es herrscht geradezu eine Sucht, Gründe für die Liquidierung von Menschen ausfindig zu machen. Terror, Gewalt, Mord, — das ist das erste, was der Bolschewismus den Ländern bringt, wie dies bereits das ehemalige polnische Offizierskorps im Walde von Katyn hat erfahren müssen.

Mit welcher Systematik die Bolschewisten bei ihren Mordtaten vorgehen, wird durch die Auslagen eines bei Moreski in Gefangenschaft geratenen Bolschewisten aus Wessely Podol unterstrichen. Danach haben die Bolschewisten besondere Pionierabteilungen gebildet, die den Auftrag haben, alle Zivilpersonen, die sich bei der Annäherung der Bolschewisten verhalten hatten, zu erschlagen. Bei diesen Massenmorden geben auch Alter und Geschlecht keinen Anspruch auf Gnade, was dadurch dokumentiert wird, daß in der Stadt Soroca junge Frauen, die als Maschinenschreiberinnen bei der örtlichen Polizei tätig gewesen sind, durch Genickschüsse ermordet wurden.

Grauenhaft zeigt sich hier wieder das blutbedeckte Gesicht des wahren Bolschewismus. Alles Verbrechen der Vorkriegszeit von einer Manierierung des Bolschewismus war nur Zug und Tuna, darauf berechnet, die eigenen Völker über die Souveränität des Vaterlandes mit der Sowjetunion zu beruhigen. Auch heute noch ist der Genickschuß die bolschewistische Wirklichkeit. Man hält es nicht einmal für notwendig, die Personen, deren man sich bemächtigt hat, vor Gericht zu stellen oder ihnen Gelegenheit zu geben, sich zu rechtfertigen. Das einzelne Leben bedeu-

tet ohnehin in der Sowjetunion nichts. Die Rasse aber ist dem Bolschewismus nur eine unfürmige Summe von Reichtümern. Gerade weil der Bolschewismus jede sittliche Norm ablehnt, bleibt ihm nur die brutale Gewalt als politisches Instrument. Und diese Gewalt wird mit wahrer Mordlust bedenkenlos angewandt, weil die Juden die herrschenden Kräfte des Bolschewismus sind.

Wo immer Bolschewisten gemordet haben, überall sind diese Verbrechen mit einer Grausamkeit angeführt worden, deren nur der jüdische Sadismus fähig ist. Die bolschewistischen Kommissare haben samt und sonders ihre Lust daran, Menschen zu drangalieren, zu quälen und zu morden. Vor allem aber sind sie bemüht, durch die Rasse ihrer Opfer zu imponieren. So sind heute in dem Bolschewismus die gleichen jüdischen Instinkte wieder lebendig geworden, die sich schon in der altjüdischen Geschichte ausgetobt haben. Der Kampf gegen den Bolschewismus und gegen das Judentum ist heute zu einer unerlässlichen Voraussetzung für die Sicherheit der europäischen Völker geworden. In diesem Sinne sind auch die Maßnahmen in Ungarn gegen das Judentum zu verstehen als ein Gebot der Selbsthaltung.

## Wieder 68 Feindflugzeuge vernichtet / Oertliche Sowjet-Angriffe bei Sewastopol zusammengebrochen

Neue Durchbruchversuche der Bolschewisten nördlich Jassy vereitelt / Feindliche Stellungssysteme südwestlich Kowel durchbrochen / 3 Schiffe aus Geleitzug an der englischen Küste versenkt

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Raum von Sewastopol brachen britische Angriffe der Bolschewisten im zusammengebrochenen Feuer aller Waffen zusammen. Unteroffizier Winter in einem Grenadierregiment vernichtete am 28. und 29. April 18, Unteroffizier Meder in einer Panzerjägerabteilung 16 feindliche Panzer.

Am unteren Dnjepr versuchte der Feind den ganzen Tag über vergeblich seine Brückenköpfe zu erweitern. Nördlich Jassy wurden erneute Durchbruchversuche harter feindlicher Kräfte in harten Kämpfen vereitelt. Südwestlich Kowel durchbrachen Verbände des Heeres und der Waffen-SS, durch die Luftwaffe hervorragend unterstützt, tiefgelagerte feindliche Stellungssysteme und warfen die Sowjets an dem Turja-Abchnitt zurück.

Schwere Kampfgruppenverbände kämpften in der vergangenen Nacht die Nachschubverbindungen der Sowjets im Raum von Sarau.

Im hohen Norden wurden mehrere mit starker Artillerievorbereitung geführte feindliche Vorstöße unter hohen Verlusten für die Sowjets abgewiesen.

Bei dem am 26. April gemeldeten Angriff feindlicher Flugzeuge auf ein deutsches Geleitz bei Bodd hat sich die Zahl der von Einheiten der Kriegsmarine abgeschossenen Flugzeuge von drei auf elf erhöht.

Aus Italien wird tege eigene Stoßtruppentätigkeit gemeldet. Mehrere feindliche Vorstöße wurden zerföhagen.

Im Adriatischen Meer wurde die Zerstörer Torpedobootschiffe wieder gezeigert.

Deutsche Schnellbootgruppen unter Führung von Korvettenkapitän Klug und Kapitänleutnant von Mirbach versenkten in den Morgenstunden des 28. April an der englischen Südküste aus einem von Zerstörern und zahlreichen Kleinkampfsschiffen stark gesicherten britischen Geleitzug drei Schiffe mit zusammen 9100 BRT. und torpedierten ein weiteres von 200 BRT., mit dessen Sinken zu rechnen ist. Im Verlauf der harten Geleitzug wurde ferner ein Zerstörer torpediert, dessen Untergang infolge der eisenden Abwehr nicht beobachtet werden konnte, jedoch mit Sicherheit anzunehmen ist. Die eigenen Verbände fehrten ohne Beschädigungen und Personalverluste in ihre Stützpunkte zurück.

Über den besetzten Westgebieten wurden gestern 21 feindliche Flugzeuge vernichtet. Britische Bomberverbände führten in der Nacht Terrorangriffe gegen Orte in Belgien und Südwestdeutschland, besonders gegen die Stadt Friedriehshafen. So entfielen Schäden in Wohnvierteln und Verluste unter der Bevölkerung. Luftverteidigungskräfte vernichteten hierbei 17 viermotorige Terrorbomber.

Schnelle deutsche Kampfgruppen griffen in der vergangenen Nacht Ziele in Ostengland, schwere Kampfverbände, Schiffsanomalungen und andere kriegswichtige Ziele im Bereich der englischen Südküste mit guter Wirkung an.

## Die britische Luftkriegsschuld

Eine wichtige zeitungswissenschaftliche Feststellung

In der Schlußrede des Amalants zur Vorbereitung und Förderung des internationalen Professionskongresses der Union nationaler Journalistenverbände ist folgende wissenschaftliche Sammlung von feindlichen Veröffentlichungen und Nachrichten unter dem Titel „Reuter fälscht die Luftkriegsschuld“ veröffentlicht worden. Die Bearbeiter der Publikation, Gerhard Habermacher und Walter Körber, widerlegen die in letzteren Verleumdungen der feindlichen Propaganda, die Schuld am Luftkrieg Deutschland zuzuschreiben, schlagend an Hand der eigenen Veröffentlichungen der britischen Presse und entwerfen ein lüdenloses Bild der Schuld Englands am Ausbruch des Luftkrieges.

Ausgehend von den bekannten lange vor diesem Kriege gegebenen Empfehlungen führender englischer Staatsmänner und Militärschriftsteller, den Nord an Frauen und Kindern in die englische Kriegführung aufzunehmen, wird noch einmal die Tatsache mit einwandfreien Belegen bewiesen, daß die ersten englischen Bombenwürfe am 4., 10. und 20. September 1939 auf deutsche und dänische Städte erfolgten und mit den Terrorangriffen britischer Krieger auf die Inseln Rom und Selt am 10. bzw. 12. Januar 1940 fortgesetzt wurden. Damit wird der Versuch der britischen Regierung, die Schuld am Luftkrieg Deutschland zuzuschreiben, und zwar durch den deutschen Luftangriff auf das militärische Ziel Scapa Flow am 20. März 1940, widerlegt denn dieser Angriff erfolgte erst sechs Monate nach dem Überfall englischer Krieger auf Esbjerg (Dänemark) und zwei Monate nach dem Terrorangriffen auf Rom und Selt.

Weiter wird festgestellt, daß der Feind mit Angriffen auf den Badeort Wannigstedt auf Selt und die kleine Stadt Seide in Schleswig-Holstein am 24. April 1940 den Luftkrieg gegen unverteidigte Orte eröffnete und mit dem Angriff auf die Stadt Freiburg i. Br. am 10. Mai 1940 zur planmäßigen Terroroffensive gegen offene Städte überging.

Daß die britische Luftwaffe in immer steigendem Maße den Terrorangriff als Mittel zur wirkungsvollen Führung des Krieges angewendet hatte, war von deutscher Seite bereits nach dem Terrorangriff auf Wannigstedt und Seide durch das Deutsche Nachrichtenbüro am 25. April 1940 eine deutsche amtliche Warnung erfolgt, die den Engländern zu verstehen gab, daß es, sollten sie mit ihren Angriffen auf nicht militärische Ziele fortfahren, eines Tages für sie ein böses Erwachen geben würde und daß „dann Bombe mit Bombe vergolten“ werden würde. Doch erst in der Nacht vom 19. zum 20. Juni begann die angefeindete deutsche Vergeltung mit einem Angriff auf das englische Städtchen Birmingham, also auf ein bedeutendes militärisches Objekt. Dieser erste Gegenschlag erfolgte, möglicherweise, als bereits, beginnend mit dem Angriff auf Selt am 12. Januar 1940, fünf Monate lang deutsche Städte und Dörfer in unselbständigen mit Bomben belegt wurden und sechs Wochen nach Beginn der systematischen britischen Terrorangriffe gegen deutsche Städte, die mit dem Angriff auf Freiburg i. Br. am 10. Mai 1940 eröffnet wurden.

Die Feindagitation hat in dreifacher Weise England von der einwandfreien Schuld am Luftkrieg freizuspüren versucht. Sie hat ihn moralisch rechtfertigen wollen indem sie ihn zur Durchsetzung rein humanitärer Ziele für notwendig erklärte. Dann hat sie mit der Methode der Fälschung gearbeitet, um Deutschland die Luftkriegsschuld zuzuschreiben, und schließlich wurde der Terrorkrieg gegen Frauen und Kinder verherrlicht als Mittel zur Verletzung des Krieges durch „Bermüdung der Herzen und Moral der deutschen Heimat“. Alle Buntelänge der feindlichen Propaganda scheitern aber an der unüberlegbaren Tatsache, die England als den Alleinverantwortlichen am Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung brandmarken und das ungebürliche Verbrechen durchdringt und seiner Helfershelfer für alle Zeiten eindeutig feststellen.

Zum Staatsakt für Generaloberst Hube



Oben: Der Führer und der Reichsmarschall mit den Angehörigen während des Staatsaktes. — Unten: Nach dem Staatsakt wird der Sarg zur Leiste getragen. Dem Sarg folgen u. a. Generalleutnant Kretschmer, Großadmiral Dönitz, Reichsminister Dr. Goebbels. (Walchbild)

Zum britischen Terrorangriff auf München



Unsere Bilder zeigen Kulturstätten Münchens, die ein Opfer dieses Barbarentums wurden. Oben links: Die Alte Pinakothek, rechts die Bayerische Staatsbibliothek (Treppenhause). Unten links: Der Rubensaal in der Alten Pinakothek, rechts die Akademie der Künste. (Walchbild)

# Wie Churchill Frankreich hinterging / Schon 1938 konspirierte Churchill mit Washington

Das Spiel der Anglo-Amerikaner auf Kosten Frankreichs — auf das Jahr 1938 zurückgehend und von Churchill lebhaft betrieben — wird aus einem Bericht des feindseligen französischen Vizekonsuls in Washington an den damaligen Ministerpräsidenten und Außenminister Paul Ribbentrop, die „Parisier Zeitung“ veröffentlicht den Bericht des Vizekonsuls Claude vom 18. Februar 1938, in dem es u. a. heißt:

„Winston Churchill befindet sich zur Zeit in Amerika, wohin er mit dem Wunsch gekommen ist, durch mit großem Tamtam organisierte Vorträge seine persönliche Rasse zu füllen. Gegenstand seiner Vorträge war die Frage der Annäherung zwischen England und Amerika. Winston Churchill hat bei seinen Reden keinen Zweifel hinterlassen, daß diese Aufgabe auf Kosten Frankreichs gehen würde. Seine Vorträge waren ebenso wie seine Privatgespräche voller böswilliger Anspielungen an unsere Abreise, um nicht von Verleumdungen zu reden. Missungen, Schulden, Reparationen, Goldfrage — wir haben aus diesem Grunde wieder alle Vorklänge vonnewen, die in den lächerlichen Äußerungen seiner Rede zu hören sind und die allmählich auch bei den Amerikanern, die heute denselben Reden unterworfen sind, einen ähnlichen Nährboden finden.

Die „Parisier Zeitung“ schreibt dazu: „Hier ist es schon 1938 das Zusammenstoß Washington mit Churchill, das ihm dann auch 1940 als Vertrauensmann Roosevelt zu Macht und Amt verhalf. Daß dieser Bund im Zeichen der Freundschaft für Frankreich geschlossen worden sei, läßt sich an Hand dieses Berichtes nicht gerade behaupten. Im Gegenteil stellt der französische Vizekonsul fest, daß diese anglo-amerikanische Union auf Kosten Frankreichs ihre Geschäfte machen wollte. Daß dies keine leere Prophezeiung war, haben diese Kriegsjahre erweisen. Der Vorschlag Churchills an Roosevelt, das französische Empire in England aufzulösen zu lassen, der Versuch Roosevelts, durch Leahy und Murphy das nordafrikanische Kolonialreich zur Vorkolonie zu machen — all dies ist bereits bei diesem American Churchill vor 12 Jahren unmissbar und vorangekündigt. Es war ein Prophezie, daß die Regierungen Frankreichs am Vorabend des Krieges nicht beachtet haben, was der Sturz in die Katastrophe. Der „Frankreich-Freund“ Churchill aber ist durch seine eignen Worte widerlegt.“

### Britische Blockade gegen Irland

England verweigert Vorratslieferungen — Schiffsverkehr mit Portugal unterbrochen

Die englische Regierung beantragt die Weigerung Irlands, seine Beziehungen zu den Achsenmächten abzubrechen, mit brutalen Exzessen zu beantworten. — Die Handelsverbindungen zwischen Portugal und Sizilien wurden unterbrochen, da die spanischen Behörden

### Neue Eichenlaubträger

Der Führer verlieh dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Hans-Karl Stepp, Kommandeur des Schlachtgeschwaders „Jäger“ am 1. August 1940; Major Martin Rodebusch, Gruppenkommandeur in einem Schlachtgeschwader, am 4. August; Leutnant Albin Wolf, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, am 1. August; Oberfeldwebel Dr. E. D. Schell, Flugzeugführer in einem Nachtjagdgeschwader, am 1. August. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberleutnant Hans-Karl Stepp, als Sohn eines Universitätsprofessors am 2. September 1914 in Siegen geboren, ist einer der ältesten Sturmlaubträger. Er erhielt als Oberleutnant am Staffelführer am 4. Februar 1940 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurde kurz nach seiner Wehrberufung zum Hauptmann Gruppenkommandeur und schließlich Kommandeur des Schlachtgeschwaders „Jäger“, dessen besondere Bewährung an der Ostfront der Wehrmachtbericht vom 26. April hervorhob.

Major Martin Rodebusch, als Sohn eines Landwirtes Erbhofbauern am 9. Mai 1917 geboren, gehörte seit 1936 der Luftwaffe an. Als Sturmlaubträger im Infanteriebataillon befehligte er sich während des Rumänieneinzugs im Kampf gegen die englische Flotte aus, so daß ihm der Führer bereits am 8. Mai 1940 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh. Nachdem er längere Zeit seine großen Erfahrungen in der Nachschubbereitstellung angewendet hatte, ging er als Staffelführer wieder an die Front.

Leutnant Albin Wolf, als Sohn eines Fabrikarbeiters am 28. Oktober 1920 in Neubaus geboren, hat die Verleihung des Eichenlaub nicht mehr erlebt, da er vor einiger Zeit an der Ostfront fiel. Als Oberfeldwebel erhielt er am 22. November 1940 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Damals hatte er 76 Abschüsse. Wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Offizier befördert, erlangte er im Januar 1941 176 Abschüsse.

Auch Oberfeldwebel Dr. E. D. Schell ist vor der Verleihung des Eichenlaub gefallen. Der am 22. Mai 1920 in Barby an der Elbe geborene Sohn eines Fischhändlers trat mit 17 Jahren in die Luftwaffe ein. Schell und Wolf, hatte er bei der Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes am 18. September 1940 bereits 27 Nachtjagdeinsätze ertragen, eine Zahl, die er bis zu seinem Heldentod verdoppelte.

### Im Ehrenblatt des deutschen Heeres genannt

Generalmajor Werner Schmidhammer, der in Sarimansdorf (Bez. Leipzig) geboren wurde und dessen Familie in Maritzberg bei Leipzig wohnt, hat als Divisionenkommandeur während einer beispiellosen Abwehrkampf der frontalen und flankierenden Angriffe weit überlegener Feindkräfte abgewehrt. Eine kritische Situation, die die Frontfront der Division auszulösen drohte, meisterte der General durch vorbildliche tapfere Haltung und persönliche Einsatzbereitschaft, indem er von keinem Gefehlsstand und sich an den rechten Flügel setzte, hier das Kommando über Teile eines Regiments übernahm und sie zum erfolgreichen Gegenstoß ansetzte. Nur seinem persönlichen Eingreifen ist die erfolgreiche Abwehr eines Feindangriffes von vier Schwadronen mit insgesamt Tausend Mann zu verdanken, womit der feindliche Durchbruch des Gegners aufgehalten und verhindert werden konnte.

## Das hätten wir geschafft!

Wieder ein Minenunternehmen erfolgreich beendet  
(BR.) Bei der Kriegsmarine. — „Beilung, mehr Beilung, meine Herren!“ Mit einer Stimme, die eine gute Portion Humor verrät, spornet der gerade durch das Vorkriegsbedrohende B. d. W. der Bootsmannschaft der Wache, seine Männer zur Eile an. Er kennt ja seine Bepfenwörter. Bis zum letzten Augenblick sitzen sie gemütlich an der Back, und wenn er dann dann „Derandertreten zur Vollständigkeit“ ruft, gibt es bestimmt wieder so ein paar Unverbesserliche, die mit ihrem Dankspruch noch nicht ganz klar sind oder nach ihrer Vorbildigkeit in dem allgemeinen Aufbruchstrahl laubden.

Nun ist die Vollständigkeit gemustert doch wie jede andere Verlaufen. Der Wachmeister verlor die Namen, und der F. W. O. (Wachoffizier) gab nur allgemeine Befehle. Kein Wort, nicht einmal die Andeutung, daß die bevorstehende Unternehmung. Wir dürfen weiter Häfen raten über das Wann und Wo, Meinung steht gegen Meinung. Nur, daß es diesmal knallen wird, daß wir Feindberührung haben werden, darüber sind wir wie immer alle im Klaren.

In zwei Abteilungen ist das Unternehmen also gebacht. Wir werden für kurze Zeit in diesem Hafen hier laubden,

Ach weigerten, Rasterer (Vassierkette) für nach Eifahren bestimmten Schiffe auszuführen, teilen die irischen Zeitungen am Mittwoch nach einer fassadisch Beschuldigung aus Dublin mit. Schiffe, die zwischen Eire und Portugal verkehren, wurden aufgeleigt und die Besatzungen abgenommen.

Ein irisches Blatt weist darauf hin, daß eine längere Dauer dieser Unterbrechung ernste Folgen haben könnte, da Weizen, Papier und eine Menge Rohstoffe für den irischen Freistaat von Amerika nach Eifahren verschifft und dort auf irische Schiffe umgeladen werden. Ohne Rasterer aber könnten diese die englischen Blockadelinie nicht passieren.

### Schwedischer Protest in Washington

Das schwedische Außenministerium teilt mit: Die schwedische Gesandtschaft in Washington hat laut Instruktion Protest bei der amerikanischen Regierung erhoben anlässlich der Verletzung der schwedischen Gebiete am 16. 4. in der Nähe der Boholmsbücht in Südwestschweden durch eine große Anzahl von Flugzeugen.

### Das Völkerrecht bewußt verletzt

Wieder zwei japanische Bomberflugzeuge von USA-Bombern angegriffen

Die japanische Regierung hat durch Vermittlung der Schwabacher bei der USA-Regierung Protest einleitet wegen der

## Abessinien zwischen den Großmächten

deb. — Nach dem Abschluss der Kampfhandlungen gegen Italien in Ostafrika im Jahre 1941 haben sich in Abessinien unter dem anglo-amerikanischen Einfluß neue politische und wirtschaftliche Verhältnisse gebildet. England hat einen unabhängigen äthiopischen Staat anerkannt und mit dem Negus einen Vertrag abgeschlossen. Diese Vereinbarung, ein Staatsvertrags und ein Militärabkommen, enthält eine Reihe von Bestimmungen, die vorläufig als eine Einschränkung der Souveränität Abessiniens angesehen werden können. Das „dauernde und besonders enge Freundschafts- u. Militärabkommen“ Englands mit Abessinien ist ein neues Beispiel für die Politik Englands in Afrika.



Der englisch-äthiopische Teilungsvertrag

Die wichtige Klausel des Vertrages ist die Festlegung der beiderseitigen Grenzen. Während die früheren italienischen Besitzungen Eritrea im Norden und Somaliland im Süden unter englische Militärverwaltung gekommen sind, gelang England dem Negus die alten Grenzen seines Landes zu. Der Negus mußte aber einwilligen, daß die Landschaft Ogaden und das weiter nördlich gelegene, sehr fruchtbare Ader- und Hügelland Harar von England besetzt wurde.

### Generalfeldmarschall Kesselring an der Cassinofront

Seit den erfolgreichen Kampfzügen der großen Schlacht am Cassino haben die deutschen Fallschirmjäger und Grenadiere nicht gerast, sondern alles für den Fall vorbereitet, daß der Gegner dort abermals den Durchbruch nach Norden versuchen sollte. In den letzten Tagen hat sich der Oberbefehlshaber Generalfeldmarschall Kesselring am Stand dieser Arbeiten und der Schloßfront der Cassinofront überzogen. Er wollte auf dem vorrückenden Divisionenstand der Fallschirmjäger bei dem Schwertträger General Heibrich, um sich dort über die Lage zu unterrichten. Am Abschluß sprach der Generalfeldmarschall dem Fallschirmjägergeneral und seinen tapferen Männern für ihre vorauseisende Tätigkeit in heroischen Worten seine Anerkennung aus.

### Dr. Ley über die sozialpolitische Arbeit der DAF

Vor den Mitarbeitern und Gauobmännern der DAF sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über die vordringlichen Aufgaben der sozialpolitischen Arbeit in den nächsten Monaten. Auf dieser Arbeitsbesprechung handelte es sich um eingehende Erfahrungsaustausch über alle aktuellen sozialpolitischen Erfordernisse sowie über die wirksame Bekämpfung von Schäden des Luiterrors laut Aus den Berichten der Mitarbeiter und Gauobmänner ergab sich ein eindrucksvolles Bild der vielseitigen Tätigkeit der Deutschen Arbeitsfront. Jene Führung und Betreuung der schaffenden Menschen von größter Bedeutung innerhalb der Volkswirtschaft ist.

### Japanische U-Boote torpedierten Flugzeugträger von zwei Torpedos getroffen

(Lok.) Die Torpedierung eines großen feindlichen Flugzeugträgers in den Gewässern östlich der Marshall-Inseln wird am Freitag vom kaiserlichen Hauptquartier bekanntgegeben. Wie die Meldung weiter besagt, wurde von japanischen U-Booten ein Angriff gegen mehrere feindliche Flugzeugträger durchgeführt und einer davon von zwei Torpedos getroffen. Weitere Einzelheiten stehen noch aus.

vorderrechtswidrigen Angriffe auf die japanischen Bomberflugzeuge „Yoshida Maru“ und „Tachibana Maru“, die im Pazifik am 26. Januar und 14. März bombardiert wurden.

Das Bomberflugzeug „Yoshida Maru“ befand sich am 26. Januar etwa 40 Seemeilen nördlich von Rabaul, als ein feindliches Flugzeug im Taufflug über das Schiff hinwegflog und Bomben auslöste. Seine Kennzeichen als Bomberflugzeug waren zur Zeit des feindlichen Angriffs gut erkennbar und die auf einer Höhe von 4000 Meter und mehr zu erkennen. Es wird deshalb hervorgehoben, daß der feindliche Pilot zweifellos das Bomberflugzeug bewußt angriff.

Das Bomberflugzeug „Tachibana Maru“ wurde am 14. März von einem USA-Bomber zweimal angegriffen. Das feindliche Flugzeug überflog das Bomberflugzeug in einer Höhe von weniger als 200 Meter, warf Bomben ab und beschloß das Schiff mit Bordwaffen. Das Bomberflugzeug war deutlich mit sechs roten Kreuzen gekennzeichnet. Wie erwiesen ist, war auch das kleinste dieser Kennzeichen mit dem bloßen Auge von einer Entfernung von 2500 Meter zu sehen.

In zuständigen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die jüngsten vorderrechtswidrigen Angriffe gegen die Bomberflugzeuge „Yoshida Maru“ und „Tachibana Maru“ wiederum von amerikanischen Flugzeugen durchgeführt wurden, obwohl die Regierung der USA wiederholt ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck verlieh, die gegenseitigen Abmachungen über Bomberflugzeuge zu respektieren. Die Umstände, unter denen die Angriffe durchgeführt wurden, zeigen eindeutig, daß diese unmisslichen Handlungen aus dem verabschiedungswürdigen und grausamsten Motiv, nämlich der Luft am Leben und Verleben unbeschädigt zu lassen, begangen wurden.

Beide Provinzen schloßen sich unmittelbar an Britisch-Somaliland an und schloßen somit eine Landverbindung mit dem übrigen britischen Vekt in Ostafrika. Da diese Regelung endgültig ist oder nur für Kriegsdauer als Proporzium substatuiert ist, muß erst die weitere Entwicklung ersehen. Jedenfalls stehen die Provinzen Ogaden und Harar für die im Vertrag vorgesehene Dauer unter britischer Militärkontrolle. Den Zeitpunkt der Befreiung bestimmt England. Abessinien erwartet, daß diese Gebiete wieder ganz zurückgegeben werden.

Auf jeden Fall mußte Abessinien auch auf den früheren abessinischen Hafen Zeila in Britisch-Somaliland verzichten, den Winston Eden vor dem italienisch-äthiopischen Krieg 1935 dem Negus angeboten hat.

Die Kolonialminister in Afrika betrachten nun natürlich Englands Haltung Abessinien gegenüber als den Präzedenzfall für die künftige Kolonialpolitik Englands. Auch auf den Gebieten der inneren Verwaltung und Wirtschaft hat sich England in Abessinien größere Rechte zuerkannt. Der diplomatische Vertreter in Addis Abeba genießt den Vorrang vor allen übrigen am Hofe. Der Negus hat sich verpflichtet, bei der Ernennung fremder Berater den britischen Staatsangehörigen den Vorrang zu geben. Sämtliche Staatsangehörigen unterliegen der britischen Aufsicht. England muß in allen Währungsfragen um Erlaubnis gefragt werden. Der Maria-Theresien-Taler ist abgestrichelt und die Währung der britischen ostafrikanischen Kolonien in Abessinien eingeführt worden. Dadurch ist dieses Land auch wirtschaftlich eng mit den angrenzenden britischen Kolonien verbunden worden. Alle Verkehrsmittel, insbesondere die Eisenbahn Addis-Abeba-Dschibuti, ferner der Flugverkehr, Telephon und der Rundfunk unterstehen der direkten Kontrolle Englands.

Auch die USA haben sich wirtschaftliche Rechte in Abessinien eingeräumt und interessieren sich nach wie vor für den Tana-See und das Quellgebiet des Nil. So ist das äthiopische Kaiserreich einer starren Kontrolle der Anglo-Amerikaner unterworfen und hat sich verpflichtet, mit ihnen, nur in enger Zusammenarbeit mit ihnen zu handeln.

### Brasilien Deutsche wieder in der Heimat

132 deutsche Heimkehrer aus Brasilien die am 15. April in Eifahren gelandet waren, haben inzwischen die Heimreise angetreten. Ein erster Transport trat am Dienstagabend in Saarbrücken ein. Im Namen von Gauleiter Wobke wurden die Heimkehrer auf dem Flughafen vom Umkleister der Auslandsorganisation der NSDAP, Günter Beringer begrüßt. Von Saarbrücken aus traten sie die Weiterreise in ihre Heimat an.

### Bolschewistische Schrecken Herrschaft

Im Hafen Konstanza lief ein Motorboot ein, das die weiße Flagge gelehrt hatte. Wie sich herausstellte, handelte es sich um ein Boot, mit dem der rumänische schwereremontierte Vater Virgil Gorolu und die beiden rumänischen Kaufleute Matei Floreanu und Grigore Roju mit ihren Ehefrauen aus Odessa geflüchtet waren.

Sie waren völlig erschöpft und berichteten, daß die Bevölkerung Odessas unter einer großen Hungersnot leide. Die in die Stadt eingedrungenen ausgehungerten sowjetischen Truppen hätten sofort mit der Plünderung der Stadt begonnen, ohne daß sie von ihren Kommandeuren gehindert worden seien. Wer sich auch nur durch Worte widersetzte, wurde von den marobierenden Sowjets erschossen. Sie seien mit einer wahren Wut und einem wilden Haß gegen alle Rumänen vorgegangen. Viele Dörfer der Rumänen seien angezündet worden, darunter auch ihr Weib. Nur dadurch, daß sie sich tapfer in einem unterirdischen Gewölbe in der Nähe des Dalens verborgen hatten, seien sie der Verhiesung nach dem Inneren Rumlands entgangen. Eines Abends, kurz nach Einbruch der Dunkelheit, habe in ihrer Rube ein Motorboot mit Sowjets angelegt, die bald in einem nahegelegenen Haus eine wilde Rederei begannen. Diese Gelegenheit hätten sie benutzt um mit dem Boot aus dem Hafen zu entkommen. Die Rumänen hätten ein wildes Feuer auf sie eröffnet. Schwiner hätten nach ihnen geschaut, aber schließlich sei es ihnen doch gelungen, das offene Schwarzsee Meer zu erreichen.

Doch das, was für uns zum Vorteil ist, kommt ja auch dem Gegner zugute. So brechen wir uns denn mit unserem Sinnernmann durch die Mondnacht, waschsam und behäftig für jedes Geruchs, für jeden Nischen, für jeden Schatten.

Stunden später ist es soweit. „Nur noch fünf Minuten“, meldet der Kommandant dem Flotillenchef, der die Leitung des Minenunternehmens selbst in die Hand genommen hat. Wie eine Engländer kommen und diese langsam rinnenden letzten fünf Minuten vor, und als wir gleich darauf nach dem Kommando des Sperrflottenoffiziers eine Mine nach der anderen in die Erde schloßen, da kommt unter den Matrosen tatsächlich so etwas wie Beforgnis auf, daß uns der Tommy zu guter Letzt noch einen Strich durch die Rechnung machen könnte. Feindliche Schiffeboote sind ja keine Seltenheit hier. Erst in der letzten Nacht ist es wieder zu einem Gefecht mit ihnen gekommen. Nichts regt sich jedoch um und über uns. Offen und breit liegt die See vor unseren suchenden Blicken, indes der Mond mit seiner Eichel und sein matts Licht spendet.

Am Morgen laufen wir in unseren Stützpunkt ein. Uebermächtig und durchfroren sind wir alle und hungert dazu. Keiner hat mehr Lust, große Worte zu machen. Ueber frohe Geichter sieht man bei aller Müdigkeit, und dort auf der Erde einen Matrosen, der seinem Kumpel fröhlich auf die Schulter schlägt. Wann, das hätten wir wieder mal geschafft!  
Kriegsberichterstatter Herbert Dreifelder.

ede wir unserem eigentlichen Ziel entgegenzuehen. Wenn wir sich über diese Unterbrechung nicht böse. Wer tagen, tagen am Feind ist und sich mit Wind und Wogen herum schlägt, darf eben auch einmal laut auf der Wärendzeit liegen. Doch weniger nur tun es. Die meisten sieht es hinaus in die benachbarten Berge.

Gerade haben uns einige Vandsler gefragt, wie lange wir mit unseren Minen noch zu bleiben gedenken. Richtig, wir haben ja Minen an Bord und es müßte schon mit dem Tausend ausgehen, wenn der Tommy nicht verhindern würde, von oben das unschädlich zu machen, was in diesem Falle von unten her wirgen soll. Na, warum wir ab! Und wir warten auch, länger sogar als lieb ist. Wir warten vor allem auf den weiterwärtigen Herrn Reptun, der gerade bei unserem Unternehmen ein Wortchen mitzureden hat und der heute so unangenehm dreinschaut.

Endlich ist seelbar. Wir legen ab. Alle Stationen sind besetzt. Keiner hält sich mehr unter Deck auf. Kriegsmarich. Auf dem oberhalb unserer Brücke gelegenen Verstand hat bereits der gemonte Betrieb seinen Einzug gehalten. Der Signalmaaf gibt seinen Männern bezüglich der Abgabe des U. E. des Ordnungsbefehls, noch einige Anweisungen, die Sprechverbindung zu den Geschwadern wird von den beiden W. U. den Befehlsübermittlern, nach einmal überprüft während die zum Ausguck abgetreten Posten mit ihrer Optik schon die Rimm ablesen. Die Sicht ist nicht schlecht heute.

# Riesa und UMGEBUNG

**Sonnabend, 29. April**  
 Sonnenaufgang 5,28 Uhr Mondaufgang 10,40 Uhr  
 Sonnenuntergang 20,18 Uhr Monduntergang 2,00 Uhr  
 Verdunstung von 21,21 bis 5,11 Uhr

## Er ist's wirklich!

Frühling ist kein blaues Band wieder flattern durch die Luft. Er ist, und man spürt es schon an den Blumen.

Der 5. Kriegswinter, mit all den Unannehmlichkeiten, die er brachte, hat sich verabschiedet. Das ganze Kriessystem des erwachenden Frühlings macht die Herzen der Menschheit wieder froh und erfüllt sie mit Zuversicht und neuen Hoffnungen. Die ersten warmen Sonnenstrahlen entlocken der noch schlaftrunkenen Natur neues Leben. Ueberall regt es sich, knoselt und sprieht es, und die ersten Frühlingsboten künden verheißungsvoll das wiederkehrende Leben, die Unvergänglichkeit!

Der im Kampf lebende Soldat und auch die Heimat, die feindlichen Terrororganismen ausgespielt ist, vollbringen oft über das Maß aller menschlichen hinaus Taten, die ihre unüberwindlichen inneren Kräfte sichtbar werden lassen. Ehrfurchtspoll vereinen wir uns vor allen Toten dieses Ringens. Aus ihrem Sterben reißt die Saat zu neuem Werden. Sie sind die kummern Beugen, die sich nach dem Siege glorievoll vor uns erheben, und die uns dann als Erste den beginnenden Frühling, den Frühling der Nation und des Friedens verkünden, an den wir alle glauben und für den wir einstehen werden, mag kommen, was will! So wollen wir auch den Frühling des Jahres 1944 in uns aufnehmen, innerlich stark und gefestigt, mit unverwundlichen Hoffnungen und gläubigem Glauben, im Vertrauen auf den Sieg.

## "Gau - rudi" - Reisen

Ein Waldbesuch, das letzte Mal  
 Ein Waldweg, der sich nicht mehr  
 Die hat sich doch erfüllt die Nacht  
 Der heute steht, wie das verheißt.

„Reise!“ schreit alles, „Reise!“  
 Sie leben, hier kann kein Mensch mehr tot!  
 Doch einer, den das nicht gehört,  
 Er weinst — den - rudi — er doch nicht.

Der eine klagt, der andre lacht,  
 Man hört sie schreien, man hat sie trauern,  
 Wenn einer nicht, der nachher lacht,  
 Wer kummer blüht man weinst man.

Die Kameraden sind verdrückt,  
 Der rechte hat sie ausgeleert,  
 Ein andrer auf dem linken liegt,  
 Ein neuer hat den Rest der Welt.

Sich mal zu fragen, geht nicht mehr,  
 Ganz unruhig ist das Leben,  
 Doch wer mal nach — ob! — leidet dort  
 Trist vorher nicht, dann bist du klug.

Der heute eine Welle hat,  
 Ost manchen Wut, zu erlösen,  
 Drum bleib zu Hause, denn das du's gut  
 Und laß dich was erzählen lassen!

## Am 1. Mai Arbeitsruhe

Der Nationale Arbeiterkongress des deutschen Volkes am 1. Mai 1944 ist auch in diesem Jahr ein Tag der Arbeitsruhe. Er dient ausschließlich der Entspannung der kriegstunenden Bevölkerung. Veranstaltungen finden nicht statt. Befragungen unterbleiben.

## Umgang mit gefundenen Lebensmittelkarten

Das Reichsgericht hat in einer neuen Entscheidung, die im Reichsgericht „Deutsches Recht“ veröffentlicht wird, zu der Frage der Ausnutzung gefundener Lebensmittelkarten Stellung genommen. Eine Angehörige hatte auf der Straße vor einem Lebensmittelgeschäft eine Karte gefunden, in der die Besondere Berechtigungen für einen Erwachsenen und eine Frau angegeben waren. Die Karte enthielt auch eine Anzahl an Lebensmittelkarten. Diese Karten trugen den Stempel des Haushaltsbuches der Familie. Die Finderin brachte auf drei Karten diesen Stempel aus, verlor sie mit Inhaberberechtigungen ihrer eigenen Familie und benutzte zwei von diesen Karten zum Bezug von Zucker für sich selbst. Ihre Tat wurde jedoch entdeckt und es kam zum Gerichtsverfahren, wobei die unrichtige Verwendung der gefundenen Lebensmittelkarten als Verbrechen nach dem Kriegswirtschaftsverordnung in Betrachtung mit Unterlassung und mit Verurteilung durch Verurteilung zu acht Monaten Gefängnis geurteilt wurde. Das Reichsgericht bestätigte dieses Urteil. Es betonte, daß die Verlangung der öffentlichen Bewirtschaftung dazu führen, auch Besondere Berechtigungen auszuüben, die der Verbraucher verloren hat, darunter zu schließen, daß ein unehrlicher Finder für sich selbst handelt.

## Bademäntel oder Wolldecke im Luftschutzbunker!

Sommer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß zum Luftschutzbunker eine Wolldecke oder ein Bademantel gehören. Wenn trotz Einlass aller Kräfte Wände nicht mehr bekämpft werden können und Luftdruckräume geräumt werden müssen, können nur nasse Decken das Überleben von frischen Bademänteln oder sonstigen Mänteln und das Überleben einer nassen Kapuze gegen Feuer und Gas beim Durchschreiten brennender Strahlengänge. Verzicht deshalb nicht auf Bademäntel, Wolldecke oder ähnliches beim Luftschutzbunker!

## Fräulein Straßenbahnschaffnerin

Roman von Georg Bösing  
 25. Fortsetzung  
 Urheber-Recht: Horn-Verlag, Berlin SW 11

Das Geld der Gesellschaft war fort! Es war ihr anvertraut zu getreuen Händen, und sie hatte es sich bedien lassen! Wenn sie es aus von irgend jemanden geliehen erhielt, nichts würde damit ausgedacht sein. Mit einer zweiten Woge auf den Lippen mußte sie es abliefern. Mit bebenden Händen und mit niedergebundenen Augen. Oder sie mußte die Wahrheit sagen. Die volle Wahrheit. Sie mußte vor ihren Vorgesetzten knien und bekennen, was zu bekennen war. Was es sonst überhaupt noch an, daß sie bei der Gesellschaft in Lohn und Brot stand? Sicher hätte es der Vater nicht anders gemacht. Und der war damals Jahre im Betrieb und geschied bei jedem Mann. Ja, sie mußte sprechen! Es würde ja auch durch die Polizei alles herauskommen. Nichts ließ sich im Leben verbergen. War nichts. Und je früher sie alles erklärte, um so besser war es.

Der Gesicht wurde streng, sie zwang ihre bebenden Hände zur Ruhe, ordnete ihr Haar und ihre Uniform, die alles vorchriftsmäßig sah. Sie wollte zu Direktor Grund. Zu ihm hatte sie Vertrauen, er war ja auch der Erste im Betrieb.

Sie verließ das Haus, nahm eine Tasse und nannte Grund's Wohnung. Etwa aufgeschickt sah sie auf dem Rücksitz, nichts konnte sie jetzt in ihrem Entschluß noch wankend machen. Sie sah Grund's Ritzel, sah das Geld, sah

# Planmäßige Rheumabekämpfung in Sachsen / Wissenschaftlicher Rheuma-Ausschuss an der Arbeit / Frühzeichen erkennen

Von Prof. Dr. W. Gohrs (Leipzig)

NSD. Trotz aller Kriegsschwierigkeiten wird auch im 5. Kriegsjahr der Kampf gegen den Volksfeind Rheumatismus mit allen Kräften wissenschaftlicher Forschung und den Mitteln organisatorischer Maßnahmen weitergeführt. Der Plan zur Rheumabekämpfung, der im Auftrag von Gauleiter Weisemann von der Gesundheitsführung und der Medizinischen Fakultät Leipzig ausgearbeitet worden war, wurde von der Reichsgesundheitsführung übernommen und wird nunmehr durch einen Reichsausschuss im ganzen Reich nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt. Um allen Rheumatikern die Möglichkeit gründlicher Diagnosestellung und besser ärztlicher Beratung zu geben, kann jeder arbeitsfähige Kranke durch Vermittlung seines Hausarztes für drei bis fünf Tage in eine Rheumabehandlungshütte, die in den meisten Krankenhäusern Sachsens eingerichtet wurde, aufgenommen werden.

Die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Bekämpfung rheumatischer Erkrankungen ist die frühzeitige Frühbehandlung. Wie oft wird der gähnige Zeitraum für eine erfolgreiche Rheumabehandlung durch Frühdiagnose oder durch eine ungewollte Behandlung verläßt. Der wissenschaftliche Rheuma-Ausschuss hat sich als Aufgabe gestellt, durch Wort und Schrift die Bevölkerung mit den Frühzeichen der Rheumagefahr vertraut zu machen. Der wissenschaftliche Beirat nimmt gern alle Anregungen entgegen, gleichgültig, ob sie von der wissenschaftlichen Medizin oder aus Laienkreisen kommen. Arme leistungsfähige Kranke sollen in ihrer Hilflosigkeit nicht zu Verunsicherungen unfürsorglicher Heilversuche gemacht und nicht durch unwirksame Kuren materiell und gesundheitlich geschädigt werden. Es liegt viel tiefe Wahrheit in alten Er-

sahrungen. Daher wird jeder ernstgemeinte Vorschlag vorurteillos aufgenommen und auf seine praktische Brauchbarkeit geprüft.

Sachsen besitzt in seinen Bädern reiche Schätze an natürlichen Heilmitteln. Sie bilden eine wichtige Hilfe bei der Behandlung rheumatischer Erkrankungen. In Bad Eusteritz ist mit staatlichen Mitteln ein Rheuma-Forschungsinstitut geplant, das führenden Wissenschaftlern die Möglichkeit theoretischen und praktischen Studiums dieser Volkskrankheit geben soll. Jeder Erfolg auf dem Gebiet der Rheumabekämpfung bedeutet einen Gewinn an Volkskraft. Eine Vereinigung gewonnener Arbeitsstunden zeigt nur ein schwaches Bild von der tatsächlichen Leistung der Rheumabekämpfung im fünften Kriegsjahr. Es gibt keinen Maßstab für all das Leid und die Not, die in Familien gebracht werden, die einen Rheumatiker oft jahrelang pflegen müssen. Die Notwendigkeit und den Wert der Rheumabekämpfung soll daher nur folgender Leistungsbericht ausdrücken: Die Rheumabehandlungsinstitute in den großen Krankenhäusern Sachsens konnten in 3 bis 14 Tagen 75 Prozent der arbeitsfähig eingewiesenen Rheumatiker als arbeitsfähig und arbeitswillig entlassen. Frühdiagnose und Simulation konnten aufgeklärt und durch eine genaue Untersuchung eine ursächliche Frühbehandlung durchgeführt werden. Die größten Behandlungsschwierigkeiten bieten chronische Fälle mit organischen Veränderungen und schweren Deformierungen. Trotz aller Kriegsschwierigkeiten arbeiten Wissenschaftler mit aller Fähigkeit an der Lösung therapeutischer Probleme bei Volkskrankheiten und erfüllen damit nicht nur eine nationale Pflicht, sondern schaffen Kulturwerte, die allen Völkern der Erde zugute kommen können.

## Schusswaffen immer gut verwahren!

Zur letzten Zeit häufen sich wieder einmal die Fälle, in denen Kinder mit Schusswaffen großes Unheil anrichten. Der Vorwurf muß in allen diesen Fällen in der Haupt Sache den Erwachsenen gemacht werden. Ebenso wie Streichhölzer sind auch Schusswaffen so zu verwahren, daß Kinder sie nicht erlangen können. Kinder in ihrem Spiel und Unterhaltungsbesuchen verfallen dem Mechanismus der Waffe nicht und stellen Unheil, aber ihr Spiel mit dem gefährlichen Werkzeugs bemerkt wird. Gewehr Revolver oder Pistole gehören an einen sichern Ort wie auch die Munition stets in die Waffe nachzuladen, ob der Lauf frei von Patronen ist. Die Sicherung genügt nicht wie die mehrfachen Unglücksfälle beweisen. Auch beim Spiel mit Luftgewehren oder Leuchtgas ist den Kindern gehörig auf die Finger zu geben.

— \* — Wichtige amtliche Bekanntmachungen. Wir weisen auf folgende heutige Bekanntmachungen besonders hin: „Prüfungsausschuss für das Reichsdiplomabzeichen in Reich“ und „Rohrtransferr ausländischer Arbeitskräfte durch die Deutsche Luft“.

## Gau und Nachbargebiete

**Leipzig.** Der alte Trid. Vor kurzem machte ein Gauner Leipzig-Gebiet unheimlich, der mit einem alten Trid „arbeitet“, indem er in verschiedenen Behausungen vorbrach und anag von den Städtischen Wastern zu kommen, um die Wasserrohre nachzuheben. Er verlangte die Schlüssel zu den betreffenden Wasserzählern. Es handelt sich um einen Spion, der auf die Wässerung ausgeht, da von den Städtischen Werken zu der betreffenden Zeit ein Prüfer nicht unterwand war.

**Röhlitz.** 30 Jahre im Dienst des D.R.R. DRK-Gauleiter Arthur Paul gehört dem Deutschen Motoren Kreus dreißig Jahre an. Er hat die letzte D.R.R.-Verdienst (in) Rirma 4 aufgebaut und sich um das Krankenförderungs- und Gebirgsrettungswesen große Verdienste erworben.

## Veranstaltungen

**Kameradschafts-Nachmittag der Genesenden-Kompanie**  
 Bei allen den vielen feierlichen Kameraden und allen Waisen unter dem Kommando, die nach ihrer Verwundung in der heiligen Genesenden-Kompanie wieder Dienst tun, wird ein Abend in bester Erinnerung bleiben: P. 3. 3. 3. Dem im Wald bei Schönbach im Städtischen Bereich von Leipzig fand ein Kameradschafts-Nachmittag der Kameraden und Waisen statt, bei dem ein großer Aufwand an Zeit und Kraft in der Organisation und Durchführung stattfand. Ein solcher großer Kameradschafts-Nachmittag fand auch schon wieder statt. Nach dem Marsch durch den Wald zum Wald bei Schönbach fand ein großer Aufwand an Zeit und Kraft in der Organisation und Durchführung stattfand. Ein solcher großer Kameradschafts-Nachmittag fand auch schon wieder statt. Nach dem Marsch durch den Wald zum Wald bei Schönbach fand ein großer Aufwand an Zeit und Kraft in der Organisation und Durchführung stattfand.

Ihrer prächtigen Stimme durch Vieder aus Cretette und Tontino. (Die) Georgi hatte mit einem großen Tönen großen Erfolg. (Die) Georgi hatte mit einem großen Tönen großen Erfolg. (Die) Georgi hatte mit einem großen Tönen großen Erfolg.

**Surra, Kaiser war da!**  
 Kaiserin in Reich! Die Kaiserin wurde vom Besuche des Kaisers begleitet. Die Kaiserin wurde vom Besuche des Kaisers begleitet. Die Kaiserin wurde vom Besuche des Kaisers begleitet.

**Kunst und Musik**  
**Tredner Konzert**  
 (Die) Tredner Konzert wurde am Freitag, den 28. April, im Konzertsaal der Stadt Leipzig abgehalten. Die Tredner Konzert wurde am Freitag, den 28. April, im Konzertsaal der Stadt Leipzig abgehalten.

**Wasserstände der Moldau, Elbe, Oder**

	27. 4.	28. 4.	29. 4.	30. 4.
<b>Moldau</b>				
Kamark	226	219	213	214
Moderschan	255	246	247	248
<b>Elbe</b>				
Neuenburg	154	150	143	144
Brandeis	244	236	214	215
Meinik	273	264	245	246
Leinertitz	272	263	244	245
Aussig	419	406	383	384
Nastomitz	427	406	384	385
Dresden	370	354	342	343
Riesa	451	447	438	439

es erinnerte sie ein wenig an das Leben. Er wurde wieder mit ihr haben — so wie Hans Suhr mit ihr gehabt haben würde.

Die ungewöhnliche Stunde, zu der sie bei Grund klingelte, kam ihr gar nicht zum Bewusstsein. Und Grund machte auch keinen, daß sie etwas Außerordentliches herbeigehört haben mußte. Er unterdrückte sein Erkennen rasch, als er öffnete, und führte sie schweigend in sein Zimmer.

Es war lange still zwischen ihnen. Ein ruhiges, gekämpftes Licht brannte, Friedel tat es wohl. Grund sah ihr ohne jede Neugierde gegenüber und ließ ihr Zeit.

Eine warme Welle von Ruhe flutete in Friedel's gekühltes Herz. Als sie zu sprechen begann, wurde es ihr gar nicht schwer, ihm alles zu sagen. Sie mußte ja nicht, daß er sie liebte, und er ließ es sich nicht eine Sekunde merken, wie schwer ihm Friedel's Weichte im Inneren fiel. Je weiter sie sprach, um so weniger verwunderte es ihn auch. Er war ergriffen über den Mut und die Ehrlichkeit ihres Jungen, so arg enttäuschten Mädchenherzens, und als sie beendet hatte, war nichts mehr als Wärme und Vertrauen in ihm. Nichts von Bitterkeit oder tiefem Vorwurf, er liebte sie in dieser Stunde nur noch tiefer, und er hätte ihr gern alles abgenommen, was sie quälte.

Er nahm ihre Hände und drückte sie dankbar. „Sie brauchen sich doch wirklich nicht so viel Sorgen zu machen, Fräulein Krug!“

„Und das Geld, Herr Direktor?“

„Er lächelte innig: „Das ist doch alles so unwichtig — so unwichtig.“

„Er wollte ihr sagen, daß er sie liebte, aber er wagte kein Bekenntnis, nicht wieder zurück. Das würde sie nun in eine

neue Verwirrung führen und ihm alle Hilfe unmöglich machen. Früher hätte er sprechen dürfen, aber in diesen Stunden, wo sie verwundet und hilflos seinen Rat suchte, durfte er das niemals tun. Mit dem Vertrauen eines Kindes war sie zu ihm gekommen, er mußte diese väterliche Rolle, die ihm das Schicksal zugewiesen hatte, jetzt wohl am Ende spielen — so schwer das auch war.

„Nein, das Geld ist wirklich ganz unwichtig!“ sagte er noch einmal.

„Und ich darf auch weiter bei der Gesellschaft bleiben — Ihre Augenlider heben, als sie es fragte.“

Er nickte ergriffen. „Fräulein Krug, wir können doch nicht eheliches Verlöblich nicht entbehren!“

„Ich danke Ihnen, Herr Direktor!“ erwiderte sie, mit Tränen in den Augen. „Und nun — und nun muß ich gehen. Und entschuldigen Sie die Eile.“

Grund winkte still ab und begleitete sie zur Tür. „Ich freue mich immer, wenn ich Sie sehe, Fräulein Friedel!“ konnte er nur sagen, und hätte sie doch so gerne in seine Arme genommen, um ihr alles das zuzurufen, was er nun sie empfand und was in seinem Herzen vergraben bleiben mußte.

Die Tür schlug zu, eine Welle hörte er noch ihren Schritt auf der Treppe. Er drückte das Licht aus und schaute gebannt in sein leeres Zimmer zurück. Er würde ihr morgen das Geld durch einen Boten schicken, und dann war es wohl zu Ende. Nie durfte er dann noch die Frage stellen, die sein Herz so unendlich gern gestellt hätte.

Heimatboden kulturellen Reichtums

Die Jitzener Kulturwoche 1944
Schön ist auch in seiner tieferen Form...

Die am Sonntag vermittelte vom Oberbürgermeister Spingenderger
eröffnete Kulturwoche wurde durch die „Kulturwoche“ von Helmut...

Die am Sonntag vermittelte vom Oberbürgermeister Spingenderger
eröffnete Kulturwoche wurde durch die „Kulturwoche“ von Helmut...

Turnen - Sport - Spiel

ME. - FC.
B. Am Sonntag hat der ME. des Tübeler Sportklub zum zweiten
Mahl nach Meißner... FC.

Bann Großenhain - Bann Dresden
Nach dem Unentschieden gegen Bann Chemnitz...

„Rotkreuzarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland“

Weit gespannter Arbeitskreis des Deutschen Roten Kreuzes im 5. Kriegsjahr

Das im letzten Kriegsjahr des deutschen Volkes...

Eine der vornehmsten Aufgaben des DRK ist es...

Neben den vielen weiblichen DRK-Angehörigen...

In Meißner werden? Unsere Mannschaften...

In den Hauptaufgaben des Deutschen Roten Kreuzes...

Die Heimatbeauftragte des Deutschen Rote Kreuzes...

So haben heute ungeschulte deutsche Frauen...

Deutsches Land ist noch nicht bekannt...

Dem Auftrag des Stabschefs zum Bezirkschef...

Zimmer stärkere Teilnahme am Wehrschießen
Dem Auftrag des Stabschefs zum Bezirkschef...

Druck und Verlag Langner & Wintzsch...

Um die Fußballgebietsmeisterschaft Bann Großenhain (101) - Bann Dresden (100)

Sonntag, 30. 4. 1944, 9.30 Uhr a. Bürgergarten, Anfang 10 Uhr.

Prüfungsausschuss für das Reichsportabzeichen in Meißner
Tages: Stadt, Tarnstraße in Meißner...

Einlangen eines Dachshundes
Einem Dachshund, gelb mit Schwarzhaar...

Vohntransfer
ausländischer Arbeitskräfte durch die Deutsche Bank

Die Deutsche Arbeitsfront
Achtung! D.M. - Väter. Für alle Kriegsmänner...

Verloren am Donnerstag im
Hotel Stern oder bis Hindenburgplatz...

Verloren am Dienstag Ring
mit 2 Schlüsseln. Bitte gegen Belohnung...

Gefunden Armbanduhr
an dem Wege von Gohlis nach Meißner...

Verloren 2 Hauschlüssel
am 22. 4. ab Dampfbad bis Pausen...

Bücherei Schreier
H. Gröbke, Dafenstr. 5
hält sich ab Dienstag, 2. 5.,
bitens empfohlen!

Gaststätte Zur Börse
Speisen und Getränke
in atemberaubender Höhe!

Rennen
in Dresden
Sonntag, 30. April
Beginn 14 Uhr

Schlafstelle für Gebilfen
Schub-Schneider, Ad.-G.-Pl. 1.

Solider Herr sucht ab sof.
oder 15. 5. frdl. Zimmern in Meißner...

Unsauberes Herzeleid
brachte uns die unerwartete, schmerzliche Nachricht...

Erich Stephan
In stiller Trauer seine liebe Gattin Waltraut...

Hermann
Ulwin Müller
aus einem schaffensfrohen Leben heimgerufen.

In tiefer Trauer
seine lieben Eltern Erich Stephan...

Verloren am Donnerstag im
Hotel Stern oder bis Hindenburgplatz...

Verloren am Dienstag Ring
mit 2 Schlüsseln. Bitte gegen Belohnung...

Karin
Unser 1. Kind ist am 24. 4. 44 angekommen

Rudolf Joppich
3. St. Wehrmacht
Frau Dora geb. Walther

Durch Gottes unerforschlichen Rat
wurde mir mein geliebter, beher Mann

Albert Haberecht
Y 23. 4. 1894 A 25. 3. 1944

In tiefem Weh
Magdalene Haberecht und alle Angehörigen.

Nach längerer Krankheit
wurde gestern im 72. Lebensjahre mein lieber...

Verloren am Donnerstag im
Hotel Stern oder bis Hindenburgplatz...

Verloren am Dienstag Ring
mit 2 Schlüsseln. Bitte gegen Belohnung...

Gefunden Armbanduhr
an dem Wege von Gohlis nach Meißner...

Rhein. Gastspielrektoren
Curt Engel
Leipzig, C. 1, Lepalaystr. 1, T. 35748

RUTH BLASS
vom Fernsender Berlin singt in 3 Sprachen

H. Möller, Humorist / E. Alexander,
Tanzstar / Kap. Morro, Hansorchester.

Ab heute stellen
ich einen neuen
groß. Transp.

Kutscher für Geschäftsbesitz
sicherer Fahrer u. la. Pferde...

Verloren am Donnerstag im
Hotel Stern oder bis Hindenburgplatz...

Verloren am Dienstag Ring
mit 2 Schlüsseln. Bitte gegen Belohnung...

Gefunden Armbanduhr
an dem Wege von Gohlis nach Meißner...

Verloren 2 Hauschlüssel
am 22. 4. ab Dampfbad bis Pausen...

U. Goethestr.
Ab heute u. folgende Tage:
die Musik spielt

Frei nach der Operette
„Saison in Salzburg“

V. Wallner, Felty, Raymond
Salzburg und seine herrliche
Vergangenheit bilden den Hintergrund...

reichsangehörige (ehem. Dff.)
nach hier verlegt, sucht um
15. 5. frdl. möbliert. Zimmer...

Partierwohnung (gr. Stube,
Schlafz., Kü.) gegen 2 Stm.,
Ra., Kf. sofort oder später in Meißner...

Zu verkaufen gr. gebr. transp.
Rüchens, 25 St. Weibstr. 21.

Sonntag, 30. 4.
von 9-12 Uhr
Anschließen

Wanderung 1.5.
Treffen 12.30 Uhr
Parkfreitreppe!

Kirchennachrichten
Jubiläum
Meißner-K. Trin.-K. 10. 11.
Abchiedsgottesdienst Pf. Korn.